

„Glocke“-Serie „Ich war einmal“ (Folge 53)



Weit über die Grenzen Rhedas hinaus war der Arzt und Chirurg Dr. Johan Christoph Ebermaier (1768 bis 1825) bekannt.

Ruheloser Naturwissenschaftler

Von unserem Redaktionsmitglied NIMO SUDBRÖCK

Rheda-Wiedenbrück (gl). Dr. Johan Christoph Ebermaier war Apotheker, Arzt, Chirurg und obendrein Herausgeber mehrerer wissenschaftlicher Schriften sowie einer – zugegebenermaßen eher kurzlebigen – Wochenzeitung. Trotzdem ist sein Name in Vergessenheit geraten.

Andere Persönlichkeiten aus dem 18. und 19. Jahrhundert, die in Rheda geboren wurden oder zeitweise dort lebten, sind wesentlich bekannter als Ebermaier. Dazu gehören Emil Schwenger, der 1844 Abgeordneter im Preussischen Landtag wird. Detlev Hansemann bringt es 1847 sogar zum Finanzminister Preußens. International einen Namen machen

sich Friedrich Köhne und sein Bruder Moritz – der eine als Reedereibesitzer im US-amerikanischen Charleston, der andere als Reeder in der Hansestadt Bremen. Prof. Dr. Christoph Ludwig Hoffmann, der ebenfalls aus Rheda stammt, wird 1756 Professor für Medizin und Philosophie in Burgsteinfurt, 1763 Leibarzt des Fürstbischofs von Münster und 1787 Leiter des Medizinalkollegiums in Mainz.

Dr. Johan Christoph Ebermaier ist weit weniger bekannt – „und das völlig zu unrecht“, sagt Dr. Wolfgang A. Lewe vom Heimatverein Rheda. Der wissen-

schaftlich vielseitig begabte Mann kommt 1768 in Melle bei Osnabrück als Sohn von Christoph Ebermaier und dessen Frau Clara Margaretha, geborene Witten, zur Welt. Zwischen 1782 und 1787 absolviert er eine Ausbildung zum Apotheker. In diesem Beruf ist er bis 1797 zunächst in Braunschweig und später in Ratzeburg tätig.

In dieser Zeit veröffentlicht Ebermaier auch seine ersten wissenschaftlichen Schriften, die allesamt einen Bezug zur Botanik haben. Eines der Bücher widmet sich beispielsweise der „vergleichenden Beschreibung derjenigen Pflan-

zen, welche in den Apotheken miteinander verwechselt werden“, wie dem Klappentext zu entnehmen ist. Parallel dazu studiert er in Braunschweig und Celle Chirurgie.

Nach Abschluss seines Studiums begleitet er in den Jahren 1794 und 1795 das Feldhospital der Hannoverschen Truppe bei Schlachten im belgischen Brabant und in Holland. Später setzt Ebermaier seine akademische Ausbildung fort: An den Universitäten Leiden (Niederlande) und Göttingen (Südwestfalen) studiert er von 1795 bis 1797 Medizin.

„Schon im Zeitraffer erkennt man in Ebermaier einen ruhelosen, strebsamen Naturwissenschaftler“, unterstreicht der Rhedaer Heimatforscher Dr. Wolfgang A. Lewe.



Arzt und Chirurg kauft Nummer 224

Rheda-Wiedenbrück (sud). 1797 scheint Dr. Johan Christoph Ebermaier auf dem Zenit seines beruflichen Werdeganges angekommen: Er promoviert zum Doktor der Medizin und der Chirurgie. Zeitgleich ist er Mitglied in verschiedenen angesehenen wissenschaftlichen Vereinigungen und Träger mehrerer medizinischer Auszeichnungen.

Im selben Jahr bewirbt er sich als Arzt in der Residenzstadt Rheda – und wird mit Kusshand genommen. Die beschauliche Stadt ist nicht nur wegen ihres ruhigen ländlichen Umfelds attraktiv, sondern auch wegen der Nähe zu seinem Geburtsort Melle.

Im Jahr 1800 erwirbt Ebermaier vom Gräflichen Kammererrat Adolf Arnold Aschoff das Haus Nummer 224. Es liegt an der Berliner Straße und beherbergt heute einen türkischen Imbiss („City-Döner“). Als Bezeichnung für die Fachwerkimmobilie hat sich im Volksmund der Name Haus Rusche durchgesetzt.

Mit dem Kauf des Hauses ist nicht nur das Privileg verbunden, direkt in der Innenstadt zu wohnen. Das Recht der Großen Bürgerschaft, einen Frauen- und einen Männerplatz in der Stadtkirche sowie fünf bis sechs Grabstel-

len auf dem Johannisfriedhof gibt es quasi obendrauf.

In Nummer 224 betreibt Dr. Johan Christoph Ebermaier nach Erkenntnissen des Heimatvereins Rheda eine eigene Arztpraxis, jedoch keine Apotheke. Für diese frühere Annahme gebe es keine Belege, sagt Hobbyhistoriker Dr. Wolfgang A. Lewe. Damit stehe fest, dass es zur damaligen Zeit in der Emsstadt lediglich die Adlerapotheke existierte.

Mit Christiane Speckbötel geht Ebermaier 1801 den Bund der Ehe ein. Das Paar schenkt in der Folgezeit mindestens drei Kindern das Leben. Die Söhne Karl Heinrich (1802 bis 1870) und August (1818 bis 1879) werden wie der Vater Ärzte. Der dritte Sohn Wilhelm Theodor arbeitet als Apothekergehilfe. Er stirbt bereits 1824 mit gerade einmal 21 Jahren.

Die steile Karriere von Dr. Johan Christoph Ebermaier erreicht 1805 mit der Ernennung zum Landchirurgen für die Herrschaft Rheda sowie der Beförderung zum Hof- und Medizinalrat die nächste Stufe. „Damit gibt es in Rheda einen Chirurgen, der zugleich auch Arzt ist“, erläutert Heimatforscher Dr. Wolfgang A. Lewe.



Als Praxis und Wohnhaus nutzte Dr. Johan Christoph Ebermaier den schmucken Fachwerkbau an der Langen Straße in Rheda. Er kaufte das Haus im Jahr 1800. Bilder: Archiv Jochen Sängner (4), Lewe (1)

Zur Serie

„Ich war einmal...“ Wenn Häuser, Plätze, Bäume, Straßenzüge oder Kirchen sprechen könnten, hätten sie bestimmt viel zu erzählen. Die Lokalredaktion der „Glocke“ und Dr. Wolfgang A. Lewe vom Heimatverein Rheda leihen diesen stummen Zeugen vergangener Zeiten in ihrer geschichtskundlichen Serie eine Stimme.

Folgende Serienteile sind zuletzt erschienene Folgen:

- Familie Wallach (34)
- Gut Geweckenhurst (35)
- Schuldhuhr (36)
- Russischer Soldat (37)
- Bödingshof (38)
- Feuersturm (39)
- Baumeister Brachum (40)
- Geld oder Liebe? (41)
- Reformation (42)
- Waldmann (43)
- Wiedenbrücker Schule (44)
- Rhedas gefallene Söhne (45)
- Die letzte Postkutsche (46)
- Zigarrenproduktion (47)
- Emsbauerschaft (48)
- Hauswappen (49)
- Haus Schwenger (50)
- 400 Jahre Domhof (51)
- Simonssiedlung (52)

Die ersten 50 Teile sind kostenlos online abrufbar unter www.die-glocke.de (unter Lokales Rheda-Wiedenbrück).

Autor des „Taschenbuchs der Geburtshilfe“

Rheda-Wiedenbrück (sud). In Ebermaiers Zeit in Rheda fällt auch eine besonders intensive Phase wissenschaftlicher Veröffentlichungen. In der Fürstentstadt schreibt der gebürtige Meller einen Großteil seiner bedeutendsten Werke, die mitunter sogar ins Polnische und Französische übersetzt werden.

Aus nicht weniger als neun Teilen besteht Ebermaiers „Encyclopädie für Ärzte und Wundärzte“, an der er zwischen 1802 und 1819 arbeitet. Die Bücher „Museum für Wundärzte“, „Taschenbuch der Geburtshilfe für angehende Geburtshelfer“, „Pharmazeutische Bibliothek für Ärzte und Apotheker“ sowie das „Hand-

buch über die ganze Chirurgie“ in zwei Teilen folgen in den Jahren 1803 bis 1805.

Mit seiner Fachliteratur zieht Dr. Johan Christoph Ebermaier das Interesse vieler Berufskollegen auf sich. In einem Brief bemerkt er treffend, „dass ich mich hiermit der gelehrten Welt als Wunderarzt bekannt gemacht habe“. Doch seine Veröffentlichungen richten sich auch an das gemeine Volk. Im Jahr 1807 bringt Ebermaier in Rheda „ein unterhaltendes und belehrendes Wochenblatt für alle Stände“ heraus. Sein Ziel sei es, eine periodische Schrift zu liefern, deren Zweck es hauptsächlich sei, „Zerstreuung zu gewähren und ge-

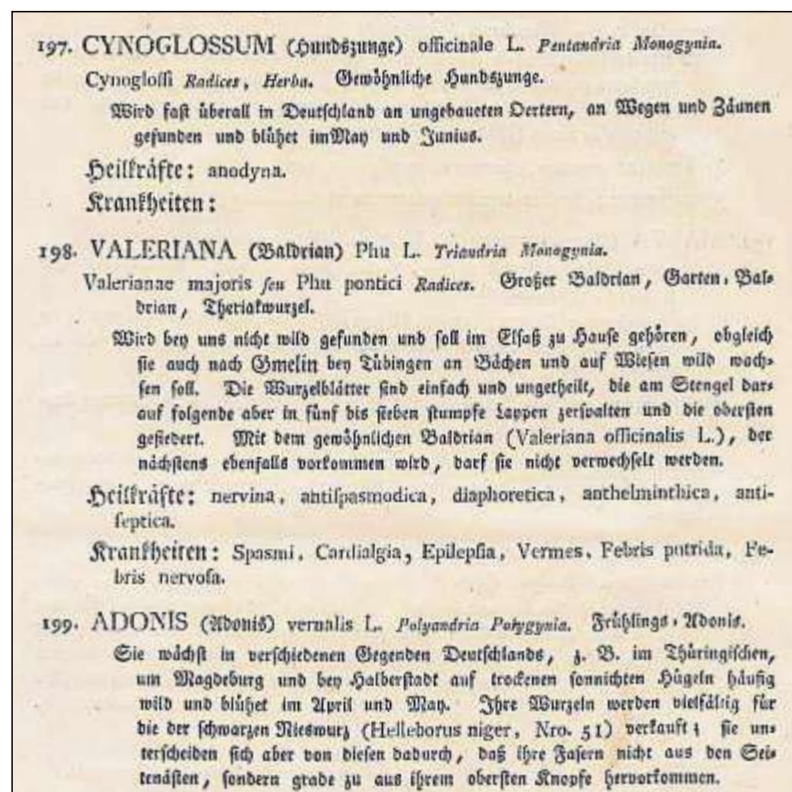
meinnützige Erkenntnisse aller Art zu verbreiten“.

Das ehrgeizige Konzept scheitert jedoch schnell. Schuld ist nach Auffassung Dr. Lewes aber weder die Qualität der journalistischen Inhalte, noch mangelndes Interesse der Bevölkerung, sondern vielmehr die insgesamt unsichere politische Lage. Das Erscheinen des Monatsblatts, für das er im Abonnement einen Reichstaler jährlich von seinen Lesern verlangt, wird schon bald wieder eingestellt.

Das Aus für die Ratgeberzeitung, die vor allem Tipps zur Gesundheit allgemeinverständlich aufbereitet hat, markiert auch den Anfang vom Ende für Eber-

maier in Rheda. Die Wirren der napoleonischen Kriege verschlagen den Mediziner und seine Familie 1809 nach Dortmund, wo Dr. Johan Christoph Ebermaier das Amt des Departmentphysicus im Großherzogtum Berg antritt.

Zwei Jahre später endet das letzte Kapitel der Ära Ebermaier in der Emsstadt. 1811 verkauft der Arzt und Chirurg sein Haus an der Langen Straße mit Unterstützung des Notars Gerstein für 1600 Reichstaler an die Geschwister Maria, Johanna und Franziska Aschoff. Damit kehrt der schmucke Fachwerkbau nach etwas mehr als einer Dekade in den Besitz der ursprünglichen Eigentümerfamilie zurück.



Mit Pflanzen, die in der Arzneimittelherstellung zum Einsatz kommen, beschäftigte sich Ebermaier in zahlreichen Abhandlungen.



Im Januar 1807 erschien die erste Ausgabe des von Dr. Johan Christoph Ebermaier herausgegebenen „Gemeinnützigen Wochenblatts für alle Stände“. Bald darauf wurde die Zeitung wieder eingestellt.

Niederlage Napoleons ein Glücksfall

Rheda-Wiedenbrück (sud). Nach dem Rückzug aus Rheda gewinnt die Karriere von Dr. Johan Christoph Ebermaier erneut an Fahrt. Die Niederlage Napoleons ist für den Arzt ein Glücksfall. Der gescheiterte Versuch des französischen Herrschers, sich Teile des heutigen Deutschlands anzueignen, führt dazu, dass das Herzogtum Berg Preußen zugesprochen wird. Die Regierung ernannt Ebermaier zum Landphysicus für die Kreise Dortmund, Ha-

gen, Hamm und Essen. Im Jahr 1816 wechselt Ebermaier nach Kleve, wo er in das noch höher dotierte Amt eines Regierungsrats befördert wird. 1821 wird er nach Düsseldorf versetzt, wo er am 21. Februar 1825 57-jährig verstirbt.

Seine letzte Ruhestätte findet Dr. Johan Christoph Ebermaier vermutlich in der Familiengruft auf einem Friedhof in Golzheim bei Düsseldorf. Ein unumstößlicher Beweis dafür fehlt jedoch bis



Seine letzte Ruhestätte fand der Rhedaer Arzt wahrscheinlich in Golzheim bei Düsseldorf.



Rheda-Wiedenbrück

Ehrenamt

Pflegearbeiten im Flora-Park

Rheda-Wiedenbrück (gl). Im Herbst gibt es viel zu tun im Flora-Westfalica-Park. Die freiwilligen Helfer des Fördervereins Flora Westfalica starten daher am Freitag, 16. September, zu einem Garteneinsatz. Zwischen 9 und 12 Uhr stehen Pflegearbeiten mit Handsensen im Weidengebüsch sowie in angrenzenden Bereichen im Mittelpunkt. Durch das regelmäßige Mähen werde die Brennnessel langfristig zurückgedrängt und so die Artenvielfalt auf dem Grünland gefördert, heißt es in der Mitteilung. Die Helfer treffen sich auf dem Parkplatz vor dem Reethaus an der Mittelhegge. Nach dem Einsatz wird in der Spielerei gegrillt. Auch Nichtmitglieder sind willkommen. Sensen können mitgebracht werden.

Anmelden

Kolpingsfamilie besucht Brennerei

Rheda-Wiedenbrück (gl). Die Kolpingsfamilie Rheda besichtigt am Samstag, 17. September, die Brennerei Böckenhof in Raesfeld. Es sind noch einige Plätze frei. Gezeigt wird unter anderem der Technikbereich mit Destillationsanlagen und Kupferbrennengeräten. Das Mittagessen wird im Kolpingstreff im benachbarten Haltern am See eingenommen. Die Kosten für Busfahrt und Mahlzeit betragen 36 Euro pro Person. Die Abfahrt erfolgt um 8.30 Uhr am Parkplatz des Pfarrzentrums St. Clemens an der Kolpingstraße. Anmeldungen sind bei Franz Kersting, ☎ 05242/45372, sowie am Stand der Kolpingsfamilie beim Altstadtfest Rheda (gegenüber dem Leinewebermuseum) möglich.

Elternabend

Auf Kommunion vorbereiten

Rheda-Wiedenbrück (gl). Der erste Elternabend zur Kommunionvorbereitung 2016/17 findet am Dienstag, 13. September, ab 20 Uhr im Pfarrzentrum St. Clemens an der Wilhelmstraße in Rheda statt. Eltern katholischer Kinder, die die dritte Klasse der Andreaschule, Johannisschule, Parkschule oder Wenneberschule besuchen, seien bereits schriftlich über die Veranstaltung informiert worden, heißt es in der Ankündigung. Es seien indes auch Väter und Mütter eingeladen teilzunehmen, die nicht per Brief erreicht werden konnten, weil ihr Nachwuchs zum Beispiel eine Förderschule besucht.

VHS

Tastaturschreiben mit zehn Fingern

Rheda-Wiedenbrück (gl). Für junge Computernutzer ab neun Jahren startet bei der Volkshochschule (VHS) Reckenberg-Ems ein Kursus, in dem das Zehn-Finger-Schreiben erlernt werden kann. „Unter Einbezug beider Gehirnhälften wird das Tastaturschreiben in einer entspannten Lernatmosphäre trainiert und durch praktische Übungen gesichert“, teilt die Bildungseinrichtung in ihrer Ankündigung mit. Der Kursus beginnt am Montag, 19. September, ab 17 Uhr im Wiedenbrücker Stadthaus. Anmeldungen nimmt die Volkshochschule ab sofort unter ☎ 05242/903090 entgegen.